

offen war, sehr schnell. In etwa 15 Minuten war er im Glaserwiger Waldpark in dem niederen Gehölz in der Nähe des Pavillons glücklich wiedergegangen. Herr Beudel wird hier mehrere Luftfahrten unternehmen, auch mit einem mit Gas gefüllten Ballon. Das im Lindischen Bade sehr zahlreich versammelte Publicum war augenscheinlich vor der ganzen Aufführung sehr bestrebt. Vor der Luftfahrt Beudel's hatte man eine Anzahl kleiner Ballons in Zwischenräumen steigen lassen; Herr Beudel stieg gegen 1/4 oder 1/2 Uhr und war gegen 8 Uhr zurück, der Ballon wurde gegen 9 Uhr zurückgebracht.

Eine Viertelstunde weit oberhalb des Schlosses Gauernitz, zwischen Dresden und Meißen, hält sich seit ungefähr drei Wochen im dichten Gefüge des romantischen Bachthales ein Wolf in Gemeinschaft einer Blindein auf, deren Anwesenheit zuerst die in der Nähe wohnenden Winzer bemerkten, die durch das oft wiederkehrende nächtliche Geheul des Wolfes darauf aufmerksam geworden waren. Zunächst dachte man, daß diese Thiere vielleicht aus dem zoologischen Garten zu Dresden, oder aus einer Menagerie entflohen sein könnten, während jetzt dort gesagt wird, daß sie einem Hundezüchter aus den Trachenbergen entstammen sollen, der den Wolf zur Nacht östlicher Wolfsbastardhunde sich angeschafft habe. Bis jetzt ist es dem Jäger noch nicht gelungen, des Wolfes habhaft zu werden, da Treibjagden der Saaten wegen nicht angestellt werden konnten.

† Dresden, 7. Juni. Die „Ausstellung funktionsverblieblicher Arbeiten des Mittelalters“ ist seit gestern eröffnet und unserer gewerbetreibenden Flüglerungen wäre somit Gelegenheit geboten, den trefflich geordneten Gegenständen Aufregung zu erneutem Schaffen zu entnehmen, wenn — ja wenn ihnen der Eintritt nur nicht so sehr erüttelt wäre. Die ersten drei Tage werden 1/2, später 1. Eintrittsgeld erhoben. Wir wissen nicht, ob unsere literarischen und Kunstschriften bei dem Besuch der Ausstellung nur auf reiche Russen, Amerikaner, Engländer und andere fremde Völker speziell haben, aber das wissen wir, daß den Dresdnern das Hemd näher als der Rock liegen sollte und sie zunächst an ihre Bedürfnisse denken müßten, wollen sie wirklich auf eigene Füße stehen. Inzwischen dürfte auch den Fremden das Zahlen von hohen Eintrittspreisen nicht gerade den Aufenthalt im Elbsoren annehmen machen, und wir möchten hiermit die Aufmerksamkeit des Vereins, der sich in diesen Tagen zum Vorbehalt des Fremdenbesuchs hier gebildet hat, auch auf diesen Gegenstand lenken. Zahlen und immer wieder zahlen, heißt es bei dem Besuch von unseren öffentlichen Museen, während anderwärts die Benutzung derselben freige stellt ist. Die vielen oftmals demütigen Dankesbezeugungen von Vereinen u. dgl., welche mit einer gewissen Anzahl von Freitagen zum Besuch der Kunstsammlungen u. s. w. bedacht werden, machen geradezu einen unangenehmen Eindruck, denn sie zeigen, daß die bürgerlichen Kreise etwas als Wohlthat erkennen, was eigentlich nur als der Ausdruck einer gegen sie gelöbten Pflicht gelten kann. — Unser Theater empfinden den Einflug der schönen Jahreszeit. Sehr richtig schreibt ein Berichterstatter über die doppelte Ercheinung in Breslau gelegentlich eines Gastspiels Nachbaur's: „Nichts Schlimmeres für einen Sänger, als die Konkurrenz mit seinen gesiederten Kollegen, welche gratis singen und so die Geschäfte verderben. Und welche Reklame macht diese Gesellschaft Schön am Vortrage kommen sie bis an unsere Fenster und annoncieren, daß sich Abends Signora Nachtgall in Scheinwig oder sonst wo hören lassen wird. Was Wunder dann, wenn am Spätnachmittag ein Jeder, mit seinem Passe portant versehen, dem Theatrum mundi zuwirkt, wo nicht nur die schönsten Coloraturarien, sondern auch ein Chorus vorgeführt wird, um dessen Reinheit und Präcision ihn sogar der berühmte Sänger unseres Museums tempels begeistern könnte. Stellt man dem gemütlichen Breckauer gar noch einen, wenn möglich aber mehrere Beder guten Gertenshauses in Aussicht, so hat man ihn in die angenehmen Hefte geschlagen.“ Nun, daß letzter thun wenigstens allervorste die Sommertheater und bei uns Rossmüller, und kommt diese Sitte gegenwärtig auch der Schauspielergesellschaft des Karl-Schulz-Theaters in Hamburg zu Gute, welche daselbst gastiert und sich voller Hörer rühmen kann.

Im Zoologischen Garten zu Dresden ist aus Hamburg am Sonntag Abend eine Riesen-Schildkröte im Gewicht von nicht weniger als 288 Pfund eingetroffen. Das vom Thierhändler Hagenbeck dem Garten verlaufte Thier ist ein prächtiges Exemplar, leider aber ist es tragisch, ob es trotz aller ihm zugewandten Fürsorge wird erhalten werden können. Das Thier war am Freitag in Hamburg als Einlauf, wie alle lebenden Thiere, von Herrn Hagenbeck aufgegeben worden und hätte auf der gewohnten Route über Röderau am Sonnabend Nachmittag hier sein müssen; statt dessen hat die Bauverwaltung es über Kamenz gehen lassen, so daß es erst am Sonntag in Dresden eintraf. Da nun aber Sonntags die Steuerexpedition geschlossen war, entstand neuer Verzug, bis endlich nach langem Suchen ein Steuerbeamter gefunden und dieser nach eindringlichen Vorstellungen bewogen wurde, das Thier dem Wärter auszuliefern. Denn da das Thier unter Blome ankam, sollte es versteuert werden, obwohl Befindungen an Zoologische Gärten wohl nicht unter das „Schlachtwiege“ zu rechnen sind. Eine behufsige Anweisung an die Unterbeamten, derartige Thiere sofort auszuliefern, wäre wohl am Platze. Hätte der Beamte sich nicht durch Rücksichten der Menschlichkeit bewegen lassen, so wäre die arme Schildkröte sogar erst Montags aus ihrer qualvollen Lage befreit worden. Das arme Thier hatte von Hamburg weg die lange Zeit und bei der Hitze und schlechten

Auft im Wagen auf dem Rücken liegen müssen, weil so große Schildkröten in ihrer gewöhnlichen Lage zu stark sind und jeden Kosten zerdrücken würden.

* Meerane, 7. Juni. Gestern fand hier selbst im Saale des Schiebhauses die 5. Osterländische Versammlung Arend'scher Stenographen-Vereine statt, bei welcher die Vereine zu Meerane, Gera, Bautzen, Glauchau, Leipzig vertreten waren. Aus den Verhandlungen heben wir hervor, daß die Versammlung beschloß, mit den Osterländischen Stenographenstagen jedesmal ein Wett- und Preis schreiben zu verbinden, um dadurch den einzelnen Vereinen und Kunstgenossen eine Anregung zur Ausbildung im Schnellschreiben zu geben und tüchtige leistungsfähige Telegraphen heranzuziehen. Das erste Wett- und Preis schreiben soll sofort statt, und es trug hierbei der Verein zu Leipzig durch sein Mitglied Herrn Schmidt den Preis davon, bestehend in einem geschwackvollen Alabaster-Schreibzunge mit Eisenbeinfesthalter. — Als Versammlungsort für nächsten Osterländischen Verbandstag wurde Altenburg bestimmt.

* Chemnitz, 7. Juni. In der letzten Sitzung des hiesigen Stadtrathes erstattete Herr Stadtrath Koch Bericht über die Verhandlungen des Theater-Ausschusses, welcher den städtischen Collegien empfiehlt, für das Stadtmuseum zum Gebrauch im Theater und in Concerten Glasinstrumente mit tiefer Stimmlage anzuschaffen und hierfür 2700 M. zu bewilligen. Bei der Debatte hierüber wurde von mehreren Seiten der Antrag als im Interesse der Förderung der guten Musik und des Stadttheaters gelegen, befürwortet, dabei auch auf den Vergang anderer Städte hingewiesen. Von anderen Seiten wurde dem Antrag entgegengetreten, da für die Stadt keine Notwendigkeit vorliege, diese Ausgabe zu machen. Der Rat entschied sich schließlich mit 10 gegen 6 Stimmen, zu dem bezeichneten Zweck den Betrag von 2700 M. zu bewilligen.

* Grimma, 8. Juni. Der Bezirksausschuss der hiesigen Amtshauptmannschaft hat sich in seiner letzten Sitzung über einige Grundsätze hinsichtlich der zu bilden Standesämter schlüssig gemacht. Es beschloß u. a., daß zu Standesbeamten nur Personen vorgeschlagen bestätigt werden möchten, die in dem betreffenden Bezirk ein gewisses Vertrauen genießen und in Bezug der zu diesem Amt nothwendigen moralischen Eigenschaften und dabei auch im Stande sind, die erforderlichen kirchlichen Arbeiten zu verrichten. Ein mit diesen Eigenschaften begabter Gutsvorsteher oder Gemeindevorstand verdiente bei dieser Wahl den Vorzug. Als wünschenswerth wurde ferner hingestellt, daß der Standesbeamte in einem Ort mit Kirche wohne, damit bei Trauungen gleichzeitig die kirchliche Weihe eingeholt werden könne.

Verschiedenes.

* Leipzig, 8. Juni. Dem „Raumburger Kreisblatt“ entnehmen wir über die Verheerungen, welche das furchtbare Gewitter in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Raumburg und seiner Umgebung angerichtet hat, noch folgende Einzelheiten. Fast ganz auf derselben Stelle, wie am 10. Mai, aus den Flemminger Höhen, ging ein Wollentbruch nieder und nun wälzten sich gewaltige, über acht Fuß hohe Wassermassen die Anhöhe herab nach dem Thale. Die Grundfläche des Gastwirths Meinhardt an der Frankfurter Chaussee und die dahinter liegenden Gärten und Rückgebäude des Weinhgartens wurden zum großen Theil zerstört. In einem dieser Häuser wohnten eine unverheirathete Frauensperson und ein junger gebrechlicher Mann, der Schriftleger Silber. Beide wurden von den Fluthen erfaßt und fortgerissen. Bis heute ist nur die Frauensperson tot aufgefunden worden, über den Silber steht noch jeder Nachweis. Eine Chausseewalze von 75 Centner Schwere wurde eine ganze Strecke vom Wasser mit fortgeführt. Vom Weinergarten aus sah die verheerenden Fluthen, unter Mitführung von Trümtern aller Art und erstauntem kleineren Vieh, als Biegen, Kaninchen ihren Weg, die Maulstraße entlang nach dem Saalstrom fort. Auch auf dieser Strecke wurden alle anliegenden Gebäude mehr oder weniger durch das entsetzliche Element beschädigt. Mit voller Wucht und unter furchtbarem Gelöse, untermischt mit dem Geschrei, dem Weinen und dem Hilferuf der unglücklichen Haushbewohner, prallte der Wasserschwall an die Gebäude an, setzte die Räume zu ebener Erde fast bis an die Decke unter Wasser, riß Mauerweg weg und trieb aufgestampfte Massen von Asphalt fort. Das Ganze gewährte unmittelbar nach der Katastrophe ein überaus betrübliches Bild der Zerstörung. Die ältesten Leute der Gegend können sich nicht erinnern, jemals ein ähnliches Naturereigniß erlebt zu haben. Recht schwer sind ferner das Dorf Almerich, wo das Wasser vom Knabenberg herabgespült kam, Schulpforte und abermals auch Böden betroffen worden. In mehreren Dampfzügen lebten die einströmenden Fluthen die Dechen aus. — Auch aus anderen Theilen Thüringens kommen Berichte über schwere und verheerende Gewitter. Eisenach und seine Umgegend wurden am 4. Juni Nachmittags von einem solchen Gewitter heimgesucht, wobei der Blitz mehrmals einschlug. Fast in derselben Zeit trafen die Gewitter im Gothaischen auf, wobei der Blitz mehrfach zündete und in dem Dorf Wolsbach zwei Pferde erschlug.

— Die 7. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Frauen-Vereins (8. Frauensonntag) wird nicht, wie erst geplant war, im Frühling in Frankfurt am Main, sondern im Herbst, in einer noch näher zu bestimmenden Woche des September oder Oktober dieses Jahres, in

Gotha stattfinden. Lokale Verhältnisse waren die Veranlassung, Frankfurt erst für nächstes Jahr (1876) zum Versammlungsort zu bestimmen. Mit dieser vorläufigen Mitteilung ersucht der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Frauen-Vereins seine Mitglieder, sich immer mit dem Gedanken einer Herbstreise in das schöngelegene Gotha vertraut zu machen und gefüllt die Adressen ihrer etwaigen dortigen Bekannten, welche sich für die Sache interessieren, einzusenden.

— Seitdem die schönen Frühlingsabende gekommen, läßt das alte Schiebhaus mit seinen reizenden Gartenanlagen und seiner brillanten Bedeutung wieder seine alte Anziehungskraft, so daß etliche Räume wahrhaft überfüllt sind. Herr Hofrestaurateur Hoffmann hat sich aber auch diesmal ganz besonders bestrebt, den wahrlich nicht geringen Aufschluß des Publicums auf das Vollmonatsspiel zu entrichten. In den Gartenanlagen hat er manche zweckmäßige Veränderung und Neuerung getroffen, und der auch die leiblichen Genüsse einer besondern Aufmerksamkeit unterworfen, und namentlich für ein ganzes Bier gesorgt; denn er hat diesmal den glücklichen Griff gehabt, das Bier des „Scheibenbier“ zu wählen, welches bekanntlich dem so beliebten Böhmischem so ähnlich ist, daß manche Restauratoren es sogar für echt Böhmisches Bier ausgegeben haben, und unter allen anderen Eigenschaften eines wirklich guten Bieres, namentlich auch die so wichtige besteht, daß es auch dem Körper sehr wohl bekommt.

Wer von dem Biertheile eingenommen ist, gutes frisches Bier nur in stark frequentierten Restaurants zu trinken, der ist sehr im Irrthum — Seit neuer Zeit bekommt man auch im „Café Richter“, schiller's „Café Hirsch“, Theater-Passage, ein schönes frisches Glas Bier dieses 15. J. sowohl ein gutes Glas Bier wie vom Hause und hat dadurch das Angenehme, in einem kleinen freundlichen Local zu sitzen und 31 der gesetzten Zeitungen durchlesen zu können. — Zwei neue Carambole-Billardtische zur Verhüllung.

Gray'sche amerikan. Papierwäsche

Fabrik: MEY & EDLICH, Plagwitz
für Herren, Damen und Kinder
in weiß, bunt und mit vollständ. Leinenüberzug.
Detail-Geschäft der Fabrik: Leipzig, Neumarkt 9
Illustrirte Preis-Courante gratis.

Richard Spangenberg,
Peterstraße Nr. 20,
Pianoforte- und Musikalien-Handlung.
Musikalien-Leihanstalt.

Eiserne Tärgte, neu patent.,
sowie Holz- u. Binsätige. Ueberl. 36. Rob. Müller.

Israelitische Religionsgemeinde.
Gottesdienst am Wochenseite (Schabuot).
Mittwoch, 9. Juni: Morgengebet 8 1/2 Uhr;
Predigt 9 1/4 Uhr; Abendgebet 7 1/2 Uhr.
Donnerstag, 10. Juni: Morgengebet 8 1/2 Uhr;
Seelenfeier 9 1/4 Uhr.

Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 5, Böttcherhof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingänge zu den Baronen bei Görlitz. Früh 6 bis Nachm. 1/4 Uhr.

Deutsche Bibliothek: Universitätsbibliothek 11-1 Uhr.

Börsenbibliothek Brühl Nr. 41, Stadt-Worbschau 1. Treppe 7-9 Uhr Abends.

Dahlem für Arbeitervillen, Brandstraße 7, wöchentlich 1. für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Hertberg für Dienstmädchen, Koburgstraße 12, 30. für Kost und Nachtkürtier.

Hertberg zur Helmstadt, Nürnberg-Straße 52, Nachtkürtier 20-50. Mittwoch 40. J.

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochen tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertagen von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung derselben Nachmittags von 2-4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspektor.

Südliches Museum, geöffnet v. 10-12 Uhr unentgeltlich.

Zoologisches Museum (im Augusteum) v. 10-12 Uhr.

Stadttheater: 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522.